

Der Lecha Patriot

Northampton Demokrat.

„Stütet euch vor geheimen Gesellschaften.“—Washington.

Allentau, Pa. gedruckt und herausgegeben von Guth und Sage, in der Hamilton-Strasse, einige Thüren unterhalb Hagenbuch's Wirthshaus.

Jahrgang 14.]

Mittwoch, den 1ten August, 1841.

[No. 24.]

Bedingungen.

Diese Zeitung wird jeden Mittwoch auf einem großen Super-Royal Bogen, mit ganz neuen Schriften, herausgegeben.

Der Subscriptions-Preis ist ein Thaler des Jahres, in Vorausbezahlung.— Im Fall dies nicht geschieht, so werden ein Thaler und fünf und zwanzig Cents angerechnet.

Kein Subscriber wird für weniger als 6 Monate angenommen, und seiner kann die Zeitung angeben, bis alle Rückstände darauf abbezahlt sind.

Reklamationen, welche ein Viertel ausmachen, werden dreimal für einen Thaler eingerückt, und für jede fernere Einrückung fünf und zwanzig Cents.— Größere nach Verhältnis.

Diejenige welche die Zeitung mit der Post oder dem Postreiter erhalten, müssen selbst dafür bezahlen.

Alle Briefe an den Herausgeber müssen postfrei eingeschickt werden, sonst werden sie nicht angenommen.

Scheriffs-Candidat.

An die Erwähler von Lecha County.

Freunde und Mitbürger:

Auf das dringende Ersuchen vieler meiner Freunde, liere ich mich hierdurch als einen Candidat für das

Scheriffs Amt

bei der kommenden Wahl an. Sollte ich so glücklich sein erwählt zu werden, so werde ich, was viel zu versprechen, die Pflichten des Amtes mit Treue und auf eine unparteiische Weise zu erfüllen suchen.

Ihr ergebener Diener,
George Weiberhold.

July 14, 1841. nq—50

Scheriffs Candidat.

An die freien und unabhängigen Erwähler von Lecha County.

Mitbürger:

Aufgemuntert durch die schmeichelhafte Anerkennung, welche mir vor drei Jahren zu Theil wurde, fühle ich mich veranlaßt, nochmals als Candidat für das

Scheriffs Amt

anzutreten. Im Fall meiner Erwählung werde ich die Pflichten des Amtes treu und unparteiisch zu verwalten.

Ihrer Hochachtung,
John Groß.

Allentau, August, 4, 1841 nq—53

Proclamation.

Sinental der achtbare John Vanke, Präsident-Richter in den vorerwähnten Gerichten von Common Pleas vom dritten Gerichtsbezirk, bestehend aus den Counties Berks, Northampton und Lecha, im Staat Pennsylvanien, in Kraft seines Amtes Präsident-Richter verschiedener Gerichte von Dyer und Terminer u. allgemeiner Gefängnis-Erledigung in besagten Counties; und J. K. Rube, jr. und Joseph Säger, Esquires, Schultheiß-Richter der Gerichte von Dyer und Terminer und allgemeiner Gefängnis-Erledigung für die Richtung von Haupt- und andern Verbrechen in besagtem Lecha County, ihren Befehl an mich gerichtet haben, wozu sie eine Court von Dyer und Terminer und vierteljährlicher Sitzung von Common Pleas andernamten, welche gehalten werden soll in der Stadt Allentau, für das County Lecha, auf den

fünften Montag im Monat August, 1841, welches der 30ste Tag des besagten Monats ist, und welche eine Woche dauern wird.

So wird hiermit Nachricht gegeben an alle Friedensrichter und Constabel innerhalb des besagten Counties von Lecha, daß sie dann und daselbst sich in eigener Person mit ihren Kolls, Records, Inquisitionen und Examinationen einzufinden haben, um ihren Pflichten vor besagter Court abzuwarten.

Deßgleichen, werden auch alle diejenigen, welche gegen Gefangene in dem Gefängnis des Counties Lecha als Kläger oder Zeugen aufzutreten haben, benachrichtigt, daß sie sich alldort und daselbst einzufinden haben, um dieselben zu prosequiren: wie es ihnen Recht dünken mag.

Gegeben unter meiner Hand, in der Stadt Allentau, diesen 7ten Tag Juli, im Jahr unsers Herrn 1841.

William D. Meeker, Scheriff.

July 14, nq—48

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Administrator von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Jonathan Vanke, leiblich von Heidelberg Township, Lecha County, angestellt worden ist.—Alle, welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, werden hierdurch aufgefordert bei dem Unterzeichneten in besagtem Township binnen 3 Monaten anzukommen und die schuldigen Summen anzurufen und nicht rückwärts zu machen, und solche welche noch rechtmässige Ansprüche an besagte Hinterlassenschaft haben, belieben ihre Rechnungen wohlbestätigt einzuhändigen, damit alles ins Reine gebracht werden kann.

Jonas Bud, Adm'or.

July 28. nq—6m

Nachricht.

In der Waisen Court von Lecha Co.

In der Sache der Vertheilung und Schätzung des liegenden Eigenthums der verstorbenen Margaretha Hunsticker, leiblich von Heidelberg Township, Lecha County.

An die Erben und gesetzmäßigen Repräsentanten der erfassten verstorbenen Margaretha Hunsticker: Nachricht wird hiermit ertheilt, daß eine Untersuchung gehalten wird, an dem letzten Tag des Monats August nächsten, um 10 Uhr Vormittags, zu dem Zweck um eine Vertheilung des liegenden Vermögens der erfassten Verstorbenen an und unter ihre Kinder und Repräsentanten zu machen, wenn dasselbe gethan werden kann, ohne Vortheil oder das Ganze zu verderben; in andernem Fall dasselbe dem Gesetz gemäß zu schätzen. Zu welcher Zeit und Ort die Kinder und Repräsentanten bewohnen können, wenn sie es für nöthig erachten.

J. D. Meeker, Scheriff.

Scheriffs-Amt Lecha County, nq—4m

Nachricht.

In der Waisen Court von Lecha Co.

In der Sache der Vertheilung und Schätzung des liegenden Eigenthums der verstorbenen Eva Albert, leiblich von der Stadt Allentau Lecha County.

An die Erben und gesetzmäßigen Repräsentanten der erfassten verstorbenen Eva Albert: Nachricht wird hiermit ertheilt, daß eine Untersuchung gehalten wird, an dem letzten Tag des Monats August nächsten, um 10 Uhr Vormittags, zu dem Zweck um eine Vertheilung des liegenden Vermögens der erfassten Verstorbenen an und unter ihre Kinder und Repräsentanten zu machen, wenn dasselbe gethan werden kann, ohne Vortheil oder das Ganze zu verderben; in andernem Fall dasselbe dem Gesetz gemäß zu schätzen. Zu welcher Zeit und Ort die Kinder und Repräsentanten bewohnen können, wenn sie es für nöthig erachten.

J. D. Meeker, Scheriff.

Scheriffs-Amt Lecha County, nq—4m

Nachricht.

In der Waisen Court von Lecha Co.

In der Sache der Vertheilung und Schätzung des liegenden Eigenthums der verstorbenen Eva Albert, leiblich von der Stadt Allentau Lecha County.

An die Erben und gesetzmäßigen Repräsentanten der erfassten verstorbenen Eva Albert: Nachricht wird hiermit ertheilt, daß eine Untersuchung gehalten wird, an dem letzten Tag des Monats August nächsten, um 10 Uhr Vormittags, zu dem Zweck um eine Vertheilung des liegenden Vermögens der erfassten Verstorbenen an und unter ihre Kinder und Repräsentanten zu machen, wenn dasselbe gethan werden kann, ohne Vortheil oder das Ganze zu verderben; in andernem Fall dasselbe dem Gesetz gemäß zu schätzen. Zu welcher Zeit und Ort die Kinder und Repräsentanten bewohnen können, wenn sie es für nöthig erachten.

J. D. Meeker, Scheriff.

Scheriffs-Amt Lecha County, nq—4m

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Administrator von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Robert Hoag, leiblich von Heidelberg Township, Lecha County, angestellt worden ist.—Alle diejenigen, welche noch rechtmässige Ansprüche an besagte Hinterlassenschaft haben, werden daher ernstlich ersucht, zwischen nun und dem 1ten November ihre Rechnungen wohlbestätigt an den Unterzeichneten einzuhändigen; und solche, welche noch auf irgend eine Art schuldig sind, werden ebenfalls ersucht, binnen besagtem Zeitpunkt ohne Fehl Nichtigkeit zu machen, an

George Hoag Adm'or,

July 28. nq—6m

Militärische Wahl.

Eine Wahl wird gehalten werden am Samstag den 1ten August nächsten, zwischen den Stunden von 10 Uhr Vormittags und 6 Uhr Nachmittags, am Hause von James Christman in Millerstown, und am nämlichen Tag am Hause von Joseph Hunsticker in Heidelberg Township, für den Endposten eines Lieutenant Colonel für das 105te Freiwillige Regiment zu erwählen.

Col. Harrison Miller wird die Wahl ans Christman's und Maj. D. Eiger die Wahl ans Hunsticker's verwalten.

Am nämlichen Tag soll am Hause von T. Napp in Allentau, und am Hause von W. Bruce in Beaver Meadows, ein Colonel für das 144te Regiment erwählt werden.

William Frey, Brig. Insp.,

der 2ten Brigade 7ten Abtheilung, P. M.

July 28, nq—3m

Steinkohlen.

Die Unterzeichneten haben empfangen und werden fortfahren zu erhalten einen Vorrath Gage- und Nut-Steinkohlen welche sie an niedrigen Preisen bei der Bootladung, der Tenne oder kleinern Quantität verkaufen werden. Sie fahren auch noch immer fort Weizen, Roggen, Weichform, Hafer, Klacksaamen u. s. w. einzukaufen, wofür sie den höchsten Marktpreis bezahlen.

Breck, Säger, und Co.

August 4, 1841, nq—3m

Eine Kuh verloren.

Dem Unterzeichneten in Nord-Weithall entlieh am 4ten Juli eine junge Kuh von brauner Farbe mit einem weißen Rücken. Wer ihm Nachricht giebt soll eine Belohnung erhalten.

Stephen Schlosser.

July 14. nq—3m

Deffentlicher Verkauf.

Samstags den 1ten August, 1841,

soll in Gemäßheit eines Befehls der Orphan's Court von Dauphin County, das nachfolgende beschriebene Grund-Eigenthum auf öffentliche Vendu verkauft werden, auf dem Plage selbst, in besagtem Dauphin County, näml:

No. 1.—Ein Strich Land,

gelegen in nieder-Parten Township, sieben Meilen von der Stadt Harrisburg, enthaltend 182 Acker, 83 Acker, genaues Maas; gränzend an Land von Daniel Nien, die Erben von John Wiggins, und andere. Darauf ist errichtet, ein zweistöckiges feineres Wohnhaus, eine Schweizer Scheuer, zum Theil von Steinen erbaut, mit Wagenstall und Welschformhaus, nebst andern wohlbedeutigen Nebengebäuden und einem Brunnen mit einer Pumpe guten Wassers; ebenfalls ein gutes Leubhaus und ungefähr zwei Acker Weingarten. Etwas 120 Acker von dem obigen Strich Land sind geklärt und unter guten Fenschen, weissenheis Fenschen und Kiesel Fenschen; auch befinden sich dabei zwei schöne Baumgärten mit allerhand Sorten Obst.—Das Land wird von wehren Wasserströmen oder Springen wohl bewässert, und ist der Aufmerksamkeit von Bauern und andern Kaufslüßigen wohl werth.

No. 2.—Ein Strich Bergland,

gelegen in vorbesagtem Township und County, enthaltend 163 Acker 79 Acker; gränzend an den blauen Berg und den obigen Strich Land, und an Land von Wiggins' Erben. Derselbe ist wohl mit allen Sorten Holz bewaldet.

No. 3.—Ein Strich Holzland,

gränzend an den oben zuletzt gemeldeten Strich, an Land von Wiggins' Erben, und andere, enthaltend 81 Acker, wohl mit Holz bewaldet. Die Hinterlassenschaft des verstorbenen Peter S. Deert, leiblich von besagtem Township und County.

Die Vendu soll an besagtem Tage um 10 Uhr Vormittags anfangen, wann Aufmerksamkeit gegeben wird und die Bedingungen bekannt gemacht werden sollen, von

Daniel Puffenberger,

Agent für den Verkauf von dem Grund-Eigenthum des besagten Verstorbenen.

July 14. nq—3m

Deffentliche Vendu.

Samstags den 21ten August, um 12 Uhr Mittags sollen am Hause der Verstorbenen Wittfrau Steinger, in Der-Macung Township, Lecha County, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden:

4 Antheile der Northampton Bank, eine Kuh, Haus-Uhr, Schrank, Ofen mit Rohr, Feuer mit Metalladen, Tisch und Stühle, ein Scheuchstrahl, ein kupferner Kessel und sonstige Haugeräthe zu weitläufig zu melden.

Die Bedingungen sollen am Verkaufstage bekannt gemacht werden, von

George Steininger,

Jacob Steininger, } Ex'ors.

Daniel Schlauch, } nq—3m

August 4.

Letzte Nachricht.

Alle diejenigen welche noch schuldig sind an die Hinterlassenschaft der verstorbenen Barbara Deibert, es sei auf welche Art es wolle, werden hierdurch zum letzten Mal aufgefordert, zwischen nun und dem 1ten August anzukommen und abzubezahlen. Und alle diejenigen welche noch rechtmässige Ansprüche an besagte Hinterlassenschaft haben, sind gleichfalls ersucht ihre Rechnungen einzuhändigen.

John Weida, } Adm'ors.

Daniel Peter, } nq—3m

July 28, 1841.

Union Garde Achtung!

Ihr habt euch zu versammeln Samstag den 1ten August um 12 Uhr Mittags, am Hause von G. D. Guth, in Süd-Weithall Township, in voller Uniform, um zu paradiern. Pünktliche Bewohnung wird erwartet.

Auf Befehl des Capitans B. Eisenhard, D. C.

July 28, 1841. nq—3m

Ein Certificat.

Ich bescheinige hiermit, daß ich schon seit mehreren Jahren mit dem so sehr bekannten Uebel, der Hämorrhoiden, (den Pells,) behaftet gewesen, und nachdem ich alle Mittel angewandt, die mir angerathen wurden und viele Mediziner ohne Erfolg consultirt, so kaufte ich mir ein Glas von Dr. K. F. L. S. Tropfen, welche, nachdem ich dieselbe ungefähr eine Woche, gebraucht, meine Befindlichkeit wieder gänzlich herstellte, und ich war Gott sei Dank, niemals gefund.

Moses Horn.

Allentau, July 7. nq—3m

Die Bauchsprache.

Die Anekdoten, welche durch die Bauchsprache herbeigeführt worden sind und noch herbeigeführt werden, sind so mannichfaltig, daß wir damit allein ein Buch anfüllen könnten; eine der belustigendsten wollen wir jedoch hier anführen, um eine Idee von den Mitteln zu geben, die einem geschickten Bauchredner zu Gebote stehen.

Die beiden Gevattern.

Ein Bauchredner kam einst auf einer Reise in einem Dorf Wirthshaus an, dessen Unterstufe von Menschen wimmelte. Nachdem es sich der Freunde, welcher ein sehr ausländisches Aussehen besaß bequem gemacht hatte, ließ er sich mit mehreren Personen in ein Gespräch ein und entwickelte dabei viel Erfahrung, Länder- und Völkerkunde. Dies erregte den Neid zweier Männer, welche Alles verachteten und anseindeten, was nicht auf ihrer Dorffens gewachsen war.

Der eine, ein diebäugiger Blaurock, war der Müller Martin, der sich seit 20 Jahren durch doppeltes und dreifaches Töhl zum reichen Mann gesehelt hatte. Der andere, sein Gevatter Steffen, ein Reichthum mit langer Nase, taugte noch weniger. Er war der berühmteste Gäulshocky im Lande, und sein Stall ein ewiger Schauplatz aller möglichen Pferdegebrechen. Er brennte aber, bezog, malte, füllte, prugelte seine armen alten Gauls so lange, bis er sie als junge, muthige Hösse verkaufen und uwerfahren Leuten die Augen damit anshweifen konnte.

Anßerdem besaßen die Herren Gevattern einen ganz unerträglichen Dünkel, und suchten sich besonders an Fremden zu reiben, welches sie denn auch an dem Reisenden durch allerlei Spottereien verführten. Dieser schweig jedoch endlich mit Verachtung erkundigte sich indes in gemein nach den Verhältnissen beider Grobianen.

Nach Verlauf einiger Stunden hatte sich der größte Theil der Gäste entfernt; nur einige nebst den beiden Gevattern waren noch anwesend.

Martin, der verchiedene Gläser über den Durst getrunken hatte, neigte schlummernd sein Haupt, und Steffen schwankte zwischen Schlaf und Waschen. Es herrschte einige Minuten lang eine tiefe Stille. Der Fremde ging mit langsamen Schritten die Stube auf und ab.

Mit einemmal erschallte eine, mit Steffens Sprachton, ganz ähnliche Stimme, „Herr Gevatter!“ rief sie. „warum so schlafst?—Du hast heute gewiß richtig die Töhl gehandelt!“

Steffen erschrad, als er sich selbst reden hörte, und doch den Mund nicht aufthat.

Auch Martin fuhr aus dem Schlafe empor, und fragte hastig: „Was sagst du?“ „Sch, kein Wort!“ sprach der Hockhändler. „Ei, so laugne doch nicht!“ verjette der Andere.

„Sch verstand deinen plummen Erprobst wohl; denn ich schlief nicht so leicht als du glaubst.“

Steffen schwur, er habe keinen Mucks gekhan; der Schwärze mußte sein Spiel haben. So stritten sie eine Weile mit schweren Zungen, und nickten dann wieder. „Gevatter Steffen!“ rief jetzt eine Stimme in Martins Mundart; „Hast du heute wieder viel alte Pferdejung gemacht?“ Beide wurden plötzlich munter und starrten einander an.

„Du Hockhändler!“ Du Mühlsehl!“ schimpfte der Hockhändler. „was foppst du mich?“ „Du träumst Pferdejud!“ rief Martin. „Ich höre wohl im Duse! von deinen alten Kracken spreche; aber, bei meiner Treu ich war's nicht!“—Das Gezänk ward ernsthaft. Steffen hieß den Müller ein Nehltrieb; dieser gab einen Betrüger zurück. Der Hockhändler machte sich durch eine Ohrfeige; Martin blieb sie nicht schuldig.

Sie fielen einander in die Haare, balgten sich neider auf den Fußboden und walkten sich, zur größten Belustigung aller Anwesenden unter dem Tische. Niemand regte Hand noch Fuß den

Frieden zwischen ihnen herzustellen; denn Beide waren verhaßt und man gönnte jedem die Puffe, die er von dem andern erhielt. So hatten sie ungefüßt Müsse, sich nach Gefallen zu bearbeiten. Dieses Vergnügen genossen sie 5 Minuten und gingen dann mit Beulen und Brausen nach Hause, ließen sich auch sobald nicht wieder sehen, um die freundschaftlichen Geschenke nicht öffentlich zu zeigen, die sie sich gegenseitig mitgetheilt hatten.

Ein Yankee Admiral.—Ein Knabe von New-Hampshire Namens Thomas J. Williams, Sohn eines früheren Geistlichen in dem Städtchen Meredith, und nunmehriger Graf von Zinzechoff, ist zum Admiral in der russischen Seemacht ernannt worden. Er war in seiner frühen Jugend Schreiber in einem Laden an der Meredith Brücke; da er ein von Natur großmüthiges, kühnes und geistvolles Temperament hatte, machte er sich, sobald seine Lehrzeit beendigt war, auf den Weg nach Portland, um einen Verwandten zu besuchen, auch einmal ein Schiff zu sehen und wenn möglich, sich auch einen Platz auf demselben zu verschaffen. Es glückte ihm zuletzt; doch nach ein oder zwei Seereisen wurde er in St. Petersburg gefänglich krank, und nach seiner Wiederherstellung gelang es ihm, mit Hilfe des amerikanischen Consuls, als privilegirter Seemann auf einem russischen Kaufmannsschiffe angestellt zu werden. Nach einer sehr einträglichen Reise wurden sie auf ihrer Heimreise von einem räuberischen Corsaren überfallen, doch durch die Braubheit von Williams wurden die Piraten glücklich abgehalten und das Schiff gelangte wohlbehalten den Ort seiner Bestimmung.—Der Kaiser Alexander hörte von diesen Thaten und war so über Williams Braubheit und gutes Benehmen erfreut, daß er ihn zu einem Besuche in seinen Palast einlud; das Resultate von diesem Zusammenkommen war, daß er als Obersteuermann in der russischen Marine ernannt wurde. Von dieser Stelle stieg er bis zu seinem gegenwärtigen Range. Vor wenigen Jahren heirathete er eine schöne russische Dame.

Ein Kerl streckte seinen Kopf necklich in das Fenster eines Schneiderschops und frug, „wie viel Uhr ist es bei euerm Ziegelbrett?“ worauf der Schneider ihm mit demselben einen Stieb auf den Kopf gab und sagte, „es hat soeben e i n s geschlagen.“

Spreche zu jenem jungen Mann.

Wir meinen jenen jungen Mann in seinem Tuch, mit Ruffels und dem mit Quasten gezielter Kappe, mit Soap Locks um seine Ohren bänkelnd und ein mit Elfenbein geköpftes Stöckchen umher schwingend. Vor einigen Augenblicken sah man ihn am Schenktisch wie er sein Glas Brandy und Wasser verschlang. Bald wirst du ihn mit einer spanischen Segarre im Maul in einem glänzenden Jagzuge mit einem schnell trotenden Pferd durch die Straßen treiben sehen.

Hollo! junger Mann, Du bist auf der hohen Straße des Verderbens! Bald wirst Du über den steilen Abgrund in ewige Schande hinunter treiben! Halte die Zügel ein—stelle Dein Fahrzeug auf—werfe Deine Cigarre weg—lege Dein feines Tuch ab—meide das Glas, schaffe Dir einiges Handwerks oder Bauerngeschirr an—nähre Genohheit von Fleisch und Lugend—strebe ein ehrlicher und miltlicher Mann zu werden. Durch so zuthun, magst Du einen besleckten Nuf wieder gut machen, und ein miltliches und geachtetes Mitglied der menschlichen Gesellschaft werden.

Ein Mädchen in Neu York wollte auf einen Ball gehen und zog in Gedankenlosigkeit ihres Vaters Kleid an, statt der Tanzschuhe. Sie entdeckte ihren Irrthum nicht eher, als sie ihrem Tänzer auf die Hüdnereugen trat und richtig gezaugt wurde.